



Alleen kommen unter die Räder



Mehr und größere LKW sind seit 1990 auch in den Alleen unterwegs. Deshalb musste das Lichtraumprofil mindestens 4,50 m hoch geschnitten werden. Die großen Astungswunden und Anfahrtschäden sind Eintrittspforten für baumschädigende Pilze, Bakterien und Viren.

Mit der enorm gestiegenen Motorisierung und vor allem der Zunahme des LKW-Verkehrs nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist das (Über-)Leben der Alleebäume um ein Vielfaches schwerer geworden. Straßenverbreiterungen, Kurvenbegradigungen und das Anlegen von Linksabbiegerspuren schlugen große Lücken in die Alleen. Hinzu kam, dass für den jetzt notwendig gewordenen astfreien Raum über der Straße von 4,50 m starke Äste abgesägt wurden.

Das Verlegen von zahllosen Kabeln und Leitungen direkt neben den Bäumen führt auch heute noch zu nicht wieder gut zu machenden Schädigungen im Wurzelbereich. Obwohl ein Baum als lebender Organismus einige Schäden verkraften kann, nimmt das Auftausalz im Winter vielen Bäumen selbst diese Chance. Nicht mehr in der Lage, Nahrung und Wasser aufzunehmen, verlieren sie die Kraft, sich zu wehren.



Die meisten Wurzeln befinden sich bis zu einer Tiefe von 60cm. Durch das Bauen im Wurzelbereich wird häufig den Bäumen großer Schaden zugefügt. Nach der richterlich anerkannten Methode Koch entsteht ab einem Verlust von 40% der Baumwurzeln ein Totalschaden an dem Baum.

Das Streuen von Auftausalz führt zur Verschlämung und Verdichtung der Böden, erschwert Wasseraufnahme und -speicherung, Gasaustausch im Boden, die Aufnahme von Stickstoff, Phosphor und Kalium. Die Bäume verhungern und verdursten. Der BUND fordert einen baumfreundlichen Winterdienst.

Auch zwischen der stark technisierten Landwirtschaft und den Alleebäumen gibt es häufig Konflikte. Der Abstand zwischen den Alleebäumen und der bearbeiteten Ackerfläche ist oft viel zu gering. Stamm- und Wurzelschäden sind die Folge. Die großen Landmaschinen reichen bis in die Baumkronen der Alleebäume, große Äste werden abgeschnitten oder abgerissen. Auch das Ausbringen von Chemikalien in der unmittelbaren Nähe von Bäumen kann schädigend wirken.



Zum Schutz der Bäume sollte der Abstand zur bewirtschafteten Ackerfläche deutlich durch Eichenspaltpfähle, Gräben oder Feldsteine abgegrenzt werden. Sehr gut ist auch die Anlage eines dauerhaften Blühstreifens. So können Schäden an der Wurzel und der Baumkrone vermieden werden, es ist für den Landwirt von Nutzen und gleichzeitig ein Beitrag für die Artenvielfalt am Ackerrand.



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Landschaft
bewahren

Alleen schützen